



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Handbuch der Liebhaberkünste

Meyer, Franz Sales

Leipzig, 1890

11. Die Brücke oder der Handbock

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76086](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76086)

und beschreibt die Kreisbogen aus E, F, G und H, wie die Figur es angibt.

c) (Fig. 23c). Man zieht 3 gleich große Kreise, die sich gegenseitig durch die Mittelpunkte gehen und deren Zentren auf einer geraden Linie liegen. Zieht man 4 Hilfslinien, wie die Figur es angibt, so kann man aus E, F, G und H die betreffenden Bogenstücke beschreiben.

2) Korbboogen von beliebigen Axenverhältnissen.

a) (Fig. 24a). Man zieht die halbe kleine Axe von der halben großen Axe ab und halbiert den Rest. Diesen halben Rest trägt man vom Mittelpunkt M aus auf dem Axenkreuz nach rechts und links 3 mal, nach oben und unten je 4 mal auf. So erhält man die Punkte E, F, G und H. Von diesen Punkten aus zieht man die betreffenden Bogen, nachdem zuerst die 4 geraden Hilfslinien gezogen sind.

b) (Fig. 24b). Man zieht das Rechteck, in welches der Korbboogen hineinpassen soll, und die Linie AB. Von B aus trägt man auf dieser den Unterschied der halben großen und halben kleinen Axe nach K ab. Über der Mitte von AK zieht man eine Senkrechte, welche, genügend verlängert, die beiden Axen in E und F schneidet. Durch symmetrisches Überschlagen erhält man die Punkte G und H. Von E, F, G, H aus zieht man die betreffenden Bogen, nachdem zunächst die geraden Hilfslinien gezogen sind.

Zu all diesen Korbboogen kann man konzentrische Bogen ziehen und solchergestalt korbboogenförmige Umrahmungen von irgend einer Breite erzielen. (Fig. 24c.)

II. Die Brücke oder der Handbock.

Mit diesen Namen bezeichnet man eine einfache Vorrichtung, deren man bedarf, um beim Aufmalen des Deckgrundes und beim Radieren in der Ätzerie, beim Porzellanmalen und verschiedenen andern Hantierungen die Hand auflegen zu können, ohne den Gegenstand zu berühren. Die Brücke wird gebildet durch ein dünnes Brettchen, das durch Anbringung seitlicher Leisten unterstützt ist. Die Größenverhältnisse richten sich nach dem bestimmten Zweck. (Fig. 25.)

Zu ähnlichen Vorrichtungen kann man nötigenfalls auch Lineale und Reifsschienen gestalten, indem man beiderseits Korkscheiben befestigt u. s. w. Wo viele Linien zu ziehen sind und ein langsames Trocknen stattfindet, ersparen diese Vorrichtungen Zeit und schützen vor dem Verwischen von Stellen, die noch naß sind.